Sara Levy
geb. Itzig.

Geb. zu Berlin
Gest. ebend. 1854 den 11. Mai, beinahe 93 Jahr alt.

Sie wohnte hinter dem Packhof in dem von Zelter gebauten Hause — vor dem spätern neuen Museum, daher Packhofs-Levy genannt.

Sara Levy.

geb. Itzig.

geb. zu Berlin, 1761. den 19. Juni
gest. daselbst, 1854. den 11. Mai, im 93. Jahr.

Tochter des jüdischen Ober-Landes-Ältesten Daniel Itzig; der außerordentlich reich, aber eben so wohlthätig war. Er stattete, neben vielen andern Wohlthaten, auch und noch 50 Waisenmädchen aus, jede mit wenigstens 3000 Thalern (150,000 Thaler). Jeder seiner Töchter gab er 70,000 Thaler mit, die Söhne bekamen nach jüdischem Gebrauch weit mehr.

Brüder von Sara Levy:

- der Baurath Itzig, der nach erlangtem großen Reichthum einen großen Bankrott machte.
- der Lederfabrikant Itzig in Potsdam, Vater des Criminalraths Hitzig.

Schwestern von Sara Levy:

- Baronin von Arnstein, in Wien.
- Baronin von Eskeles, in Wien.
- Frau Ephraim, Mutter von Julius Schmidt, in Wien.
- Frau Salomon, Mutter von Lea Mendelssohn-Barth.
- Frau Oppenheim, Mutter der Brüder Oppenfeld.
- Recha Itzig, unverheirathet und blind.
- Frau David Friedländer, in Berlin.

Sara Levy wohnte bis an ihren Tod im eigenen Hause, hinter dem Neuen Packhof; das Haus wurde von der Regierung zum Abtragen gekauft, weil es vor der Front des Neuen Museums lag.

Bei ihr fiel der Auftritt vor, wegen dessen die Geschichte zwischen ihrem Neffen Moritz Itzig und Achim von Arnim stattfand.

Sie vermachte dem jüdischen Waisenhause 20,000 Thaler.

Sie führte über fünfzig Jahre mit ihrer Schwester in Wien regelmäßigen Briefwechsel, der wöchentlich alle Neuigkeiten beider Städte hin und her mittheilte.

Gute brave Frau im gewöhnlichen Sinn, von gutem Verhalten, musikalisch, von tiefer Stimme; ohne höheren Geist, ohne Genie.

Sara Levy.

Jüdisches Waisenhaus.
Baruch Auerbach.

Berlin, den 25t December 1835.

Ew: Hochwohlgeboren

haben schon vor einiger Zeit die Güte gehabt unserer Anstalt das schöne Geschenk von 20 rt zu machen; ein Mißverständniß hat bis itzt unsere herzlichste Danksagung verzögert: wir bitten Sie deshalb recht sehr um gütige Verzeihung, u entledigen uns hiermit jener angenehmen Pflicht, wenn auch verspätet doch gewiß nicht mit minder warmem Dankgefühl. Möchte es unseren Bestrebungen gelingen uns ferner Ihre so schätzbare Zufriedenheit u Ihr Wohlwollen zu erhalten.

Hochachtungsvoll u dankbarlichst,

die Ehrenmütter des jüdischen
Waisen=Erziehungs=Instituts

Sara Levy geboren Itzig

(Sara Levy.
Schwester der Frau von Arnstein.)

Doris Beer

Helene Muhr

V. Bendemann

Henriette Arnold

S. Hifeld geb Beer

[illegible] Bartholdy geborene [illegible]

B. Lassar.

B. Beer geb. Meyer

Bertha Hellborn

Berlin den 25t Decbr
1835

Baruch Auerbach

— Gestern früh um 7 Uhr starb nach längerem schweren Leiden eine unserer würdigsten und nach vielen Richtungen hin ausgezeichnetsten Mitbürgerinnen, die Frau Wittwe Sara Levy, geb. Itzig, in dem seltenen Alter von beinahe 93 Jahren. Die Hingeschiedene, eine der jüngeren Töchter des Bankiers und Ober-Landes-Aeltesten der Judenschaften, Daniel Itzig war hier, in Berlin am 19. Juni 1761 geboren und hatte durch Erziehung, Geist, Verstand und Herzensgüte in der Gesellschaft eine bedeutende Stellung behauptet. Ihr Haus war, namentlich in frühern Zeiten, ein Sammelpunkt aller edlen und bedeutenden Männer und Frauen, welche sich, wie in Wien um ihre Schwestern, die Frauen v. Eskeles und Arn~~heim~~ stein, gern um die feingebildete und doch so einfache, anspruchslose Frau schaarten. Ja selbst, als sie ihr Ende nahen fühlte, blieb sie, so lange der starke Geist den Körper trug, die liebenswürdigste Gesellschafterin, welcher man das standhafte Dulden und Leiden schwer anmerkte. Wie sie aber nach dieser einen Seite hin auf der Höhe des gesellschaftlichen Lebens stand, so wirkte sie nach einer andern Seite hin als liebende Wohlthäterin der Armen, denen sie still und geräuschlos zur Seite stand. Ganz abgesehen davon, daß sie jedem wohlthätigen Vereine als Mitglied angehörte, war sie auch stets zur Hülfe bereit, und kein Bedrängter ging rathlos von ihr. Ein so reich gesegnetes Wirken konnte nicht ohne Anerkennung und Würdigung bleiben, und nur Wenigen blieb die edle Frau fremd. Sie durfte sich seltener Gnaden-Erweise des k. Hauses rühmen, namentlich genoß sie der huldvollen Theilnahme der verewigten Königin, der Großmutter Sr. M. des Königs, welcher sie, wie der verewigten Königin Luise, bei deren Thronbesteigung, als Mitglied einer Frauen-Deputation, Glückwünsche darbringen durfte. Auch J. Maj. der regierenden Königin war sie schon als Ehrenmutter der Wadzeck-Anstalt nicht unbekannt geblieben. Ihr Andenken bleibt in Ehren und Segen! *)

*) Die Verstorbene hatte sich 1783 mit dem Bankier Samuel Salomon Levy verheirathet, und diesen ihren Gatten 1806, also nach einer 23jährigen kinderlosen Ehe durch den Tod verloren. Seit 1795 wohnte sie ununterbrochen in ihrem, jetzt an den Fiscus übergehenden Hause: hinter dem neuen Packhofe Nr. 3. — Diese Zeitung verliert in ihr wohl die älteste ihrer Abonnentinnen, da sie seit dem October 1783 zu diesen gehört hatte.

Haude- und Spenersche Zeitung
vom 12. Mai 1854.

der Provinz Preußen, deren Zweck eine Inspektion der Bauten auf der Ostbahn und der projectirten neuen Chaussee-Anlagen, so wie eine Besichtigung derjenigen Linie, auf welcher die Ostbahn bis zur preußischen Grenze weiter geführt werden soll, ist. Derselbe wird im Laufe dieser Woche hier in Berlin zurückerwartet.

— Durch eine Entscheidung des k. Handelsministerii vom 1. April d. J. ist die wichtige Bestimmung getroffen, daß die, die gewerblichen Verhältnisse regelnden Ortsstatute, in Gemäßheit des §. 76. der Verordnung vom 9. Februar 1849, auf industrielle Staatsanstalten keine Anwendung erleiden. Dieser Paragraph verordnet nämlich, daß die Verhältnisse der zur Beschaffung militärischer Bedürfnisse bestimmten Werkstätten und Fabriken der Militärverwaltung, der Arbeiten in öffentlichen Bauten, mit Einschluß der Festungsbauhöfe, einer besonderen Regelung vorbehalten bleiben. In Folge jener ministeriellen Entscheidung hat die Gewerbe-Deputation des Magistrats so eben die Vorstände sämmtlicher Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen durch Circular-Verfügung davon in Kentniß gesetzt, daß für die in den Industie-Anstalten des Staates beschäftigten Gesellen und Arbeiter keine Verpflichtung obwalte, den Gesellen- und Fabrikarbeiter-Kassen beizutreten, sofern sie sich hierzu nicht freiwillig bereit erklärten.

— Die preußische Bank hat gestern den Discont für Wechsel auf 4 pCt., für Lombard auf 5 pCt. ermäßigt.

— Die Exportgesellschaft, welche sich hier unter den Handwerkern gebildet, und die Absicht hatte, Waaren in Verbindung mit einem Handlungshause nach Australien zu senden, hat es jetzt, nachdem es ihr nicht gelungen ist, unter gewünschten Bedingungen mit einem Handlungshause eine

ihre Waaren zurückzunehmen. Die Absicht, in Zukunft eine Ausführung von Waaren zu veranstalten, wird festgehalten.

— (Pr. C.) Nach einer Circular-Verfügung des Ober-Kirchenraths an die k. Consistorien sind, auf Grund der Allerhöchst genehmigten Instruction vom 12. Juni 1852, im Herbste des Jahres 1852 und im Laufe des vorigen Jahres